

# Inhalt

	<u>Seite</u>
<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1 Grundlagen der Textsorten</b>	<b>6–27</b>
1.1	Einen Briefumschlag beschriften
1.2	Einen Merktzettel schreiben können
1.3	Einen Einkaufszettel schreiben und nutzen
1.4	Ein Backrezept schreiben können
1.5	Die Tagebucheintragung
1.6	Bildbeschreibung
1.7	Eine Bildgeschichte in Schriftsprache umsetzen
1.8	Eine Bekanntmachung schreiben
	– Die Schrottsammlung
	– Kinderflohmarkt
1.9	Bastelanleitung
1.10	Eine E-Mail verfassen
1.11	Erklären, wie etwas funktioniert
1.12	Regeln verfassen
1.13	Personenbeschreibung
1.14	Reimen und dichten
<b>2 Grundlagen für das Verstehen und Verfassen</b>	<b>28–57</b>
2.1	Begriffsbestimmung
2.2	Eine Inhaltsangabe verfassen
2.3	Eine Überschrift formulieren
2.4	Ein Stichwortverzeichnis schreiben
2.5	Eine Zusammenfassung schreiben
2.6	Belegen und zitieren
2.7	Wissenschaftliche Texte
2.8	Ein Exzerpt anfertigen
2.9	Ein Referat verfassen
2.10	Einen Bericht schreiben I
2.11	Einen Bericht schreiben II
2.12	Einen Lebenslauf verfassen
2.13	Das Bewerbungsschreiben



# Inhalt

Seite

<b>3</b>	<b>Sprachliche Kompetenzen und Textsorten</b>	<b>58–85</b>
3.1	Textsorten erkennen, zuordnen und erklären	
3.2	Eine Textsorte in eine andere Textsorte umwandeln	
3.3	Eine Stellungnahme schreiben I	
3.4	Eine Stellungnahme schreiben II	
3.5	Argumentieren	
3.6	Einen Kommentar schreiben	
3.7	Einen Leserbrief schreiben	
3.8	Erörterung I	
3.9	Erörterung II	
3.10	Erörterung III	
3.11	Leitartikel – Kommentar und Stellungnahme	



<b>4</b>	<b>Lösungsansätze und Lösungsvorschläge</b>	<b>86–95</b>
----------	---	--------------



# Vorwort

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

wir leben im Zeitalter einer digital verkürzten Kommunikation.

Per SMS soll alles Nötige gesagt sein!?

Für den privaten Bereich mag das einigermaßen angehen.

Aber unsere Schüler\* sollen in der Schule lernen, allgemein verständliche Texte zu verfassen.

Zum Ende ihrer Schulzeit sollen sie in der Lage sein, eine Bewerbung samt Lebenslauf zu schreiben.

Während der Ausbildung sollen sie einen Tätigkeitsbericht schreiben können. In der weiterführenden Schule werden sie Sachverhalte darstellen oder einen wissenschaftlichen Text verfassen müssen.

Das alles müssen wir vorbereiten.

Die hier dargestellten Grundlagen der Textsorten und die vielfältigen und systematischen Lern- und Arbeitsschritte werden Ihnen den Unterricht erleichtern.

Dabei wünschen Ihnen und Ihren Schülern viel Freude und Erfolg das Kohl-Verlagsteam und

**Wolfgang Wertebroch**

.....  
*\*Mit Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Band selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.*

Bedeutung der Symbole:



Arbeiten in  
kleinen Gruppen



Partnerarbeit



Schreibe ins Heft/  
in deinen Ordner



Arbeiten mit der  
ganzen Gruppe

# 1 Grundlagen der Textsorten

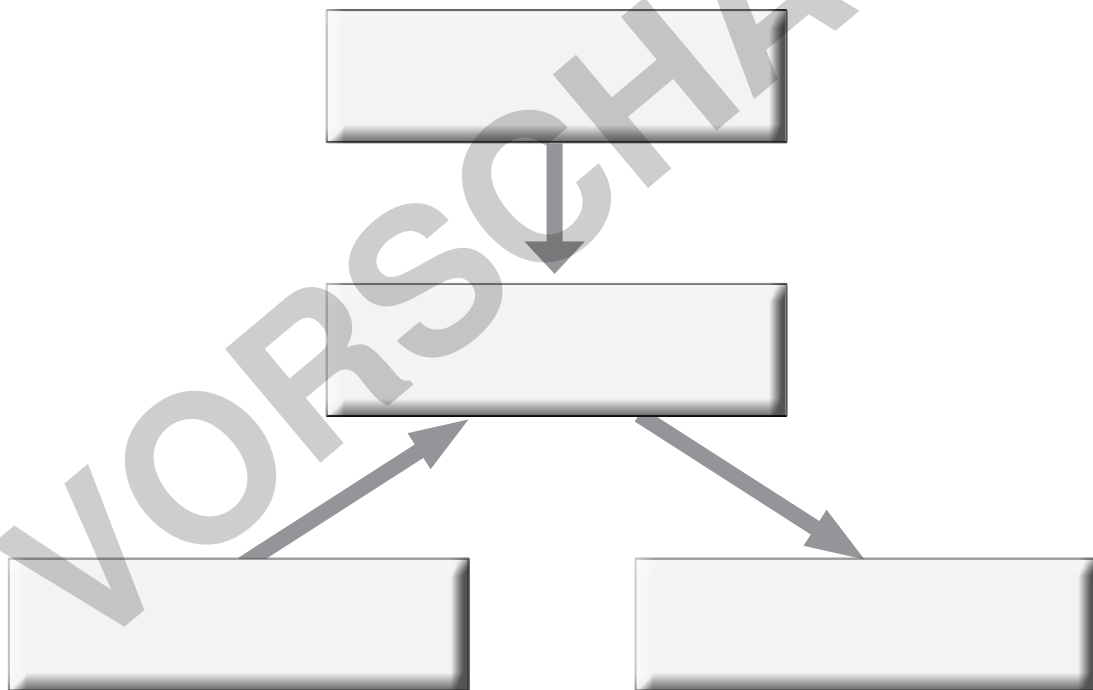
## Mit Texten kommunizieren

Alle geschriebenen Texte haben etwas Gemeinsames, egal, ob es Notizzettel oder Berichte eines Praktikanten sind.

Alle diese Texte stellen Beziehungen her:

- Jeder Text hat einen **Inhalt**.
- Jeder Text hat einen **Verfasser**, und
- jeder **Text** ist für Personen bestimmt, für **Leser**.

**Aufgabe 1:** Damit dir diese Beziehungen deutlich im Gedächtnis bleiben, trägst du die fett gedruckten Begriffe in die Kästen der Übersicht ein.



## Aufgabe 2:

Die Übersicht soll noch weiter ausdifferenziert werden.

Du beginnst mit dem Feld **Inhalt**. Texte können verschiedene Inhalte haben. Sie befassen sich mit Fragen und/oder Problemen. Dabei geht es oft um Gegensätze, Ereignisse/Situationen oder Personen.

Du liest jetzt die folgenden Texte und du überlegst, an welchen Stellen sich die Texte mit Problemen und Fragen oder mit Gegenständen, Ereignissen/Situationen oder Personen befassen. Es ist sinnvoll, die Textstellen farbig zu unterstreichen: Probleme und Fragen grün usw..

## 2 Grundlagen für das Verstehen und Verfassen

**Aufgabe 2:** Kevin hat auf seinem Arbeitsblatt Nr. 7 diese Begriffe für das Stichwortverzeichnis unterstrichen:

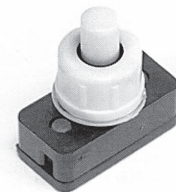
**Eichhörnchen – Nagetier – Nüsse.**

Kevin muss nun überlegen, wie er weiter vorgeht. Du hilfst ihm dabei und füllst die Übersicht aus.




Registerblatt	Stichwort	Seite Nr.
E	E _____	7
		7
		7

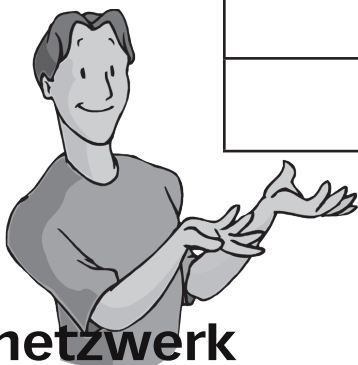
**Aufgabe 3:** Ihr habt im Unterricht experimentiert. Auf dem Arbeitsblatt Seite 23 hast du diese Begriffe unterstrichen:



**Flachbatterie – Lämpchen – Kabel – Lampenfassung – Schalter.**

Wo trägst du was ein?

Registerblatt	Stichwort	Seite Nr.
		



**Aufgabe 4:** Lies jetzt den Kommentar in der gleichen Zeitungsausgabe.



#### Nicht aus der Welt geschafft

Noch während sich Närrinnen und Narren vom Rausch der tollen Tage erholen, kommt CDU-Gesundheitsexperte Jens Spahn mit der Forderung daher, Eltern zur Kasse zu bitten, wenn sich ihre Kinder krankenhaushausreif getrunken haben. So alarmierend die steigende Zahl jugendlicher Komatrinker ist: Mit diesem Appell wird das Problem nicht aus der Welt geschafft. Allerhöchstens verschafft es dem wortgewandten Unionsmann Aufmerksamkeit – allerdings auch Kritik. Und die ist berechtigt.

Krankenkassen dürfen theoretisch schon jetzt Kranke an Kosten beteiligen. Die Argumentation, mit der Spahn das elterliche Verantwortungsgefühl auf Trab bringen will, ist also nicht neu, sondern vielen schlicht nicht bekannt. Kein Wunder: Schließlich greift sie nur, wenn Patienten eine Krankheit vorsätzlich herbeigeführt haben. Sie fußt mithin auf einer kaum praktikablen und deshalb absurden Bringschuld: Wo endet Leichtsinn, wo beginnt Vorsatz? Besonders fließend sind die Grenzen, wenn es ums Trinken geht und wenn die Trinkenden junge Menschen sind, die womöglich von anderen angestiftet wurden oder denen der Gruppenzwang zusetzte.

Richtig ist es, die Eltern in die Problematik mit einzubeziehen. Sie prägen das Verhalten ihrer Kinder entscheidend. Waren die Erwachsenen beim Rosenmontagszug nicht auch angeschickert? Dafür, sich selbst einen Spiegel vorzuhalten, sollten Geldstrafen nicht nötig sein.“

*(C. Münster in Lingener Tagespost, 68. Jg. Nr. 38 vom 14.02.2013)*

**Aufgabe 5:** Du hast nun zwei Kommentare, deinen eigenen und den von Cornelia Münster, der Redakteurin. Deine Aufgabe besteht nun in der Stellungnahme zum Kommentar von C. Münster. Stellungnahme ist in diesem Fall auch ein Vergleich der beiden Kommentare – des Kommentars von C. Münster und deinem Kommentar.

- Hat C. Münster in ihrem Kommentar Wichtiges nicht berücksichtigt? Wenn ja, was?
- Hat sie gut argumentiert? Wenn ja, kannst du die Textstellen grün unterstreichen.
- Auch Fragen können Argumente ausdrücken; rhetorische Fragen, die schon eine Antwort beinhalten. Unterstreiche sie rot.